

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **129 (2003)**

Heft 35: **Neuer Wein in "alten" Schläuchen**

PDF erstellt am: **17.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aussenräumen weiter. Die drei Appartementshäuser an der Bellevuestrasse, die als getrennte Baukörper ausgebildet sind, nehmen den Massstab der benachbarten Wohnbauten auf. Auf der Seite des Parks, der sich einige Meter unter dem Niveau der Strasse befindet, sind die Häuser im Erdgeschoss miteinander verbunden: Im hinteren Bereich befinden sich Infrastrukturräume, im vorderen ein verglaster Zirkulations- und Aufenthaltsbereich. Ein verglaster Gang führt hinüber zum Pflege- trakt und zum Hauptgebäude.

Der Pflege- trakt ist ein länglicher Bau, der parallel zum Hauptgebäude verläuft und teilweise mit diesem verbunden ist. Im Verbindungsbau ist auch der Empfang untergebracht. Obwohl Pflege- trakt und Gang die Mitte des Parks besetzen, ist die Weite des Raumes weiterhin spürbar. (Diese Anordnung hat zudem den Vorteil, dass die Bewohnerinnen und Bewohner je nach Mobilität und Vorlieben selbst bestimmen, wie sehr sie sich ins Leben der Residenz eingliedern möchten: Sie können auf die internen Verbindungswege und Infrastruktur zurückgreifen oder sich zur Stadt orientieren und die strassenseitigen Eingänge benutzen.)

Als Ergebnis vieler baulicher Interventionen ist die historische Anlage typologisch und formal sehr heterogen: Das klassizistische Hotel-Hauptgebäude hat ein Mansardewalmdach und toskanische Säulen, die

Spuren der Aufstockung sind in der Fassade erkennbar; im Terrassenvorbau mit dem prächtigen Guss- eisen-/Glasvordach finden sich Jugendstilelemente, im historistischen Speisesaal orientalisierende Motive. Die Göttibachhäuser haben eine romantisierende Formensprache. Der Chalettrakt ist eine Assemblage von Brienzerchalets mit farbigen Glasfenstern und ebenfalls orientalisierenden Schnitzereien. Neben dem eleganten Hauch der grossen Welt weht über dem Ensemble auch ein eigentümlich behäbiger, provinzieller Wind.

Ideen und Kompromisse

Die Architekten reagierten differenziert auf diese anspruchsvolle Vielfalt. In den Altbauten wurde der Bestand so weit wie möglich geschont und je nach Situation sorgfältig rekonstruiert oder mit modernen Elementen ergänzt. Grundrisse wurden für heutige Anforderungen neu interpretiert, passende Nutzungen gesucht. Im Hauptgebäude sind die Gemeinschaftsräume erhalten, und auch die Struktur der Obergeschosse blieb von grösseren Transformationen verschont: Die aussen liegende Zimmerschicht wurde in neue Wohnungen integriert, deren Küchen und Nassräume um den Treppenkern herum liegen. Die Chalets, deren feine Baustruktur eine thermische Isolation nicht ertra-

JOSEF MEYER

Engineering und Fertigung in Stahl & Metall

Dienstleistungs-Standard im komplexen Stahlbau:

TEAM WORK

Verlässliche Koordination auch auf der Baustelle,
Hand in Hand mit allen Partnern – typisch Josef Meyer.

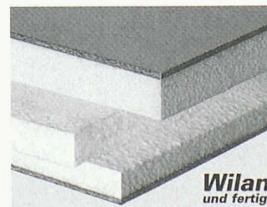
Josef Meyer Stahl & Metall AG, Emmen und Zürich
Tel. 041 269 44 44, www.josefmeyer.ch

Wilan® und fertig

ISOLATIONSELEMENTE FÜR DECKEN + WAND



Isolationselemente **einseitig** belegt mit äusserst widerstandsfähigen Fertigdeckschichten aus Kunststoffen, Faserzement oder Holzwerkstoffplatten. Für das direkte Einlegen und einbetonieren in Deckenschalungen oder für nachträgliche Montagen.



Isolationselemente **beidseitig** belegt mit schlagfesten und hochdruckreinergerfesten Deckschichten, z.B. aus weissbeschichteten Dünnspar- oder Kunststoffplatten. Einfache, problemlose Montage auf Holz-Unterkonstruktionen, Stahlkonstruktionen, usw.

Wir senden Ihnen gerne unsere Prospekte und Preislisten zu. Rufen Sie uns einfach an oder besuchen Sie unsere Homepage.

anderhalden ag

Produkte aus gutem Hause
6056 Kägswil, Tel 041 660 85 85, www.anderhalden.ch

gen hätte, dienen als temporäre Gemeinschaftsräume. Im ehemaligen Küchen- und Lingerietrakt sind Besucherwohnungen untergebracht. Die Göttibachhäuser (ehemals Bedienstetenhaus beziehungsweise Remisen und Direktorenwohnung) beherbergen eine Arztpraxis und grosszügige, aber nicht rollstuhlgängige Wohnungen, die als Übergangswohnungen oder extern vermietet werden.

Die Neubauten nehmen Farbigkeit – Grau und Gelb – und Materialisierung – Holz, Stahl und Verputz – des Bestandes auf, sind aber deutlich als modern erkennbar. Der teils verglaste, teils mit grauen Holzpaneelen verkleidete Pflgetrakt erinnert an modulare Pavillonbauten der frühen Moderne, ohne indes deren Leichtigkeit aufzuweisen. Durch das Gefälle im Terrain ist der Bau zum Hauptgebäude zwei-, auf der anderen Seite eingeschossig. Auf der unteren Ebene befinden sich Infrastruktur- und Verwaltungsräume, auf der oberen Pflegewohnungen. Letztere öffnen sich zum Park, verfügen grösstenteils über ein Oberlicht und einen Aussensitzplatz und sind wohnlich ausgestattet. Die drei Appartementhäuser beherbergen 1,5- bis 3,5-Zimmer-Alterswohnungen. Die geschlossenen Fassadenteile sind verputzt, die offenen verglast beziehungsweise mit Holz verkleidet: Das verringert optisch die Wucht der Baukörper und verbindet sie mit dem Pflgetrakt,

führt jedoch zu einer etwas schematischen Gestaltung. Trotz solcher formaler Vorbehalte, die nicht zuletzt auf Sparmassnahmen zurückzuführen sind, sind die Neubauten selbstbewusst und sensibel in das Ensemble eingegliedert.

Luxuriöse Gemeinschaft

Die Kraft des Entwurfes liegt indes vor allem darin, dass die Architekten Qualität und Potenzial der bestehenden Anlage einzuschätzen und zu nutzen wussten. Das historische «Bellevue» weist eine Raumstruktur auf, welche die Privatsphäre zugunsten der Gemeinschaft reduziert: Die Zimmer sind relativ rudimentär, die gemeinschaftlichen Aufenthaltsräume dagegen üppig ausgestattet. Diese Aufteilung zeichnete vor allem in der frühen Phase viele Grand Hôtels aus: Die oft riesigen Anlagen bildeten sich selbst genügende Welten von Speisesälen, Salons, Bibliotheken, Spiel-, Damen- und Rauchzimmern, Gärten, Pavillons und Ausflugszielen. Man speiste nicht nur gemeinsam, sondern an der gleichen, langen Table d'Hôte, und knüpfte Bekanntschaften. Am ehesten lässt sich dieses Leben mit dem Vorbild der höfischen Welt oder mit klösterlichen Strukturen vergleichen. In der Tat wurden einige Etablissements wie das Hotel «Palace» in Lugano auf den Fundamenten ehemaliger Klöster errichtet.



Neu

«arwa-surf» hebt ab...

...mit leicht beschwingtem, modernem Design und einem neuen Preis-/Leistungsverhältnis.



arwa AG
Richtstrasse 2, CH-8304 Wallisellen
Fon +41 1 878 12 12
Fax +41 1 878 12 13
info@arwa.ch / www.arwa.ch